

Die rothe Maske

(7. Fortsetzung)

Wald gedachte er die Francke Comte künft zu wissen für immer zu verlassen, zu fliehen. Der vertraute Diener hatte sich mit und den Kopf, der ihn verwundet, in den Fierden ein wenig mehr als ge- fesselt entgegen mitzunehmen. Bald wohnlich entfernt, Blanche, die sich nahen er sich vor, sich zu Blanche's vollkommen allein sah, gab, wie man sagt, zu ersehen, ihr seine plötzliche zu sagen wolle, ihren Gedanken und unangenehme Dinge zu erzählen und Andienz und ihr schmachtender Blick sich vor ihren Augen anzubringen, verriet genauglam, von welcher Art was ihm nicht erwilligte, diese Ver- die Gedanken waren.

Tristan erlich, durch einen un- wissig leicht zu begreifen, daß in berechtiglichen Drang getrieben, einen einer solchen Stimmung Tristan nicht schlaflos sein und näher er sich der daran denken konnte, zu schlafen. ungen Dame. Er jagerte wie ein Als der erste Schimmer des Tages häuhterter Raube und Schweist- roben Schein der Herzen erblühten sich, pten perlen auf seiner Stirn. Der welche in ma flüchtigen Reue den die Bruststeppich dämte das Ge- zu Ende brann en, ging er noch mit rauch seiner Trette großen Schritten in seinem Schaf- zimmer hin und her, ohne die ganze gebetteten Augen und ihrem zerschre- klacht ein Auge zugetan, zu haben ten Ohr sah ihn nicht kommen und nun aber legte sich die bet ge lie. Er horchte ihn nicht.

Er zeigt ein des jungen Mannes plötz- lich und sich einer anmer erlittenen er- müdung und schlief in ein Schlaf- um.

Tristan betrat die Pflichten sei- ner Ahnen, deren über die Geschichte ihre Wangen überzogen sich mit einem in ihren schwarzen Augen. Er sah bis auf ihren jetzt in der fahlen Morgenblau, dieung d'lo u d ihre Schulter herabstrahlte.

wenn er streng ausahen. Es war „Für, Herr!“ sagte sie mit scham- schen, al' w ma ist e wahrhaftige rei ha ter Bewegung. „Ihr hier? — o, ich schäuf für die Tochter der reide warum leid für gekommen und was se ner, amite mit dem letzten Dunkel habt Ihr mit zu lagert.“

Der Nacht plötzliche verschwand, und die fende, imwende Jungfrau bei diesen Gedanken beinahe eine ver- rath auf diese Weise, ohne es zu lebhaite und ihre Freude sich mit wollen, das Geh- inung i ter Gedan- einen Male seines ganzen Lebens.

„Ich war ein Thor,“ sagte er bei nichts notüel eher als die Anwesenheit sich selbst. „Lebt wohl — lebt wohl, Tristans in diesem Wolde und ganz gewiß lag sein Mund vor, ta über zu und wahr, ob des ganzen Morgens er- rauen er oder zu erich eden.“

sagte er sich unan h'lich, daß er gung l'ge lei, a mit zu leben.“

Tristan hielt ihn mochten nicht ab, zu der einen Stunde, wie am Tage vor- her, zu Pferde zu reiten, d' esmal über allein, ohne Blanche und ande- komme, wo ich, hinter jenen Baum u res Jagdwege. Dann lenkte er ver- fect, sich mit stummer Reue sein Pferd nach der Stelle, wo ihm derung betrachten kann. Ihr fragt einige Stunden vorher das Bild der mich, was ich Euch zu sagen habe, jungen Raberin er dienen war.

Man dachte sich lei e Liebertraidung Tristan konnte nicht aereden, und — gehen wir es — keine Blanche hatte sich erhoben und ge- ründe, als durch die Bäume hindurch bot ihm mit rätcher Geberde zu die Tode der Warten an die selben schweigen.

Stelle auf dem Hofen über und eine „Genug, Herr,“ sagte sie mit Würde wolde Plume — ein Gan erblühten und beinahe mit Stolz. „Ich fürchte in der Hand halten und die Blätter Euch zu verfehen und kann Euch nicht der eben mit ihren aristokratischen Ansehen anhören. Ich bin allein, wie Angen zu zerreiben ab.“

„Vergeht die von führte der Namen, den ich trage, es ich, ob, al' e qualifizierte Diener zwei Pferde in der Richtung hin und her.“

Tristan war noch weit. Als er zu Blanche bemerkte, hielt er sein Pferd an, so es in ein Licht und bont es hier an. Dann schick er sich, über zengt, nicht gehen worden zu se n. ergeraucht zu werden den Ba- men un- den Gebrauh weiter und näherte sich auf die Seite dem Strauwin vor- Wrebel bis auf eine sehr kurze Ent- fern an.

Blanche war bleich und schien lei- dend zu sein. Ein blauer Ring be- zeichnede den Wund ihrer gauen Augen und verriet eine ichle, tie- Nacht. Diese Blanche und die Ver- mädung steigerte den Ausdruck dieses reitenden Antlitzes, welches sie noch räubernd und a er machte.

Tristan fragte sich, ob die junge Dame wohl dieselben Klänge zu be- wußt, daß ich Euch liebe, erlaubt mir schein gehabt, wie er. Seine Ant dann wohl, alle möglichen Mittel an- wend lautete, wie man sich leicht den- zenden kann, bezeichnend, und er sagte sich, ren des unheimigen Hasses zu ver- dacht er gefit sei. Er ver, ob d' ichen, welcher unsere beiden Familien unüberwindlichen Hinde, welche trennt, und wenn mir die Lösung die- aus d' er wechselseitigen Liebe ein er edlen Aufgabee gelinagt, erlaubt ewiges Unglück machen könnten, und Ihr mir dann zu hoffen.“

verriet sich mit neuer Wollast und e- summe Betrachtung des schönen Mädchens.

„En hatten wenige Stunden hinge- reicht, um den vernehmlichen Herrn, den galanten Ritter, den Mann, den ich erfolge bei der schmerzlichen Franckemwelt man sich am Hofe zu Madrid erzählte, in einen schmachtenden, schmachtenden Seltsam in verhandeln, der die Ter- son, welche er liebte, nicht einmal anquaden war.“

Und da, was wir da sagen, in wohl, bachtoblich wahr, den Tristan verriet seinen Kopf a- tungs oben nicht eher, als bis Blanche sich ent- fernt hatte, ohne daß diese die Gegen- wart des Mannes gahnt hatte, an welchen sie vielleicht dachte.

So vergangen mehrere Wochen.

Jeden Abend trug verrietete sich Herr von Champ d' Hivers in der Näh- ihrer Stelle, nach welcher Blanche ners, welcher auf das Signal sein- derer durch den Jümmel ihres Herrn herbeikom.

Herr von Champ d' Hivers ver- neigte sich tief vor Frau ein von Mi- brachte er sie dan it, daß er, einisch Blanche folgte ihm mit dem Bl- de, gekleidet, um die Einführung des und als er verschwunden war, drückte Farcos von Wrebel herumirrete und sie ihre beiden Hände auf ihr Herz, wenn es ihm ge äng, ein weißes Ge- wand in den düstern Gängen wallen zu sehen, dann entseerte er sich erfüllt von Hoffnung und mit von Freude be- rauchter Seele.

Demnach nahte der Augenblick, wo diese mit jeder Stunde wachende Liebe nicht mehr stumm dieiben konnte. Früher oder später mußte sie die schiffen sprengen, in welchen sie Champ d' Hivers an der Thüre er- bis recht gefangen gehalten ward.

Dies geschah auch in der That.

Eines Tages — die Luft war lau und beständig, erfüllt von den Taf- stenunform angeleht und sein ganzes ten der Kräuter und Blumen; und dem Gefühl war so lieblich und glänzend Weiang der Vogel — die durch das gewählt, daß man hätte glauben kön- nische Staub des Waldes gebrochenen nen, er wolle vor St. Majestät dem

König von Spanien in den goldenen Salen des Usarial erscheinen.

Drei oder vier Diener in reicher Pröze, welche in dem Vorzimmer her- umlungerten, erhoben sich bei dem Anblick und verneigten sich ehrerbietig vor ihm.

„Weh! und fragt meinen Herrn Ba- ter, ob er mich in diesem Augenblicke empfangen kann,“ sagte Tristan zu einem von ihnen.

Der Diener ging und kehrte nach Verlauf von einer Minute zu ud. Er brachte eine bealende Antwort.

Der junge Mann durchschritt die beiden Gemächer, welche dem Schlaf- zimmer seines Vaters vorangingen, und trat dann in letzteres.

Es war von wäler Form und be- sonders ausgezeichnet durch prach- volle Gebrauche ein und seine ge- waltige Decke, deren Fests omierten verziertermaßen in der ganzen Kro- nung veräugt waren.

Der Stammbaum der Champ d' Hivers mit jener Kunst, die man in den Miniaturgebilden der Weibel- cher des Mittelalters findet, auf Ber- gant genalt und prachtvoll einge- rüstet, nahm eine der Hände ein. In der anderen sah man Familien- bildnisse mit ihren doppelten Wapen- schilde.

Der in einem hohen, breiten, weid- ge öffneten Sessel sitzende Greis schlag d e Rollen eines schwarzjamme- nen Schlafrockes um seine abgemag-erten Mitglieder. Er schien er u niaßig war, daß er beinahe das Gesicht eines hundertjährigen Greises hatte, so hatte er doch an der immanenten Majestät seiner Ge- chesüge und seines Blickes noch nichts verloren.

Seine völig fable und wie Eisen- glänzende Stirn verriet unee- schütterliche Festigkeit. Die schnee- weißen Augenbrauen waren noch buschig und ma- ter wie die des stam- menden Jüngers, wenn sie sich einzeln- len, Jed n mit Härte erfüllen, der sich ihm näherte. Seine durchboh- renden und immer noch ungen Augen liehen den d' schauer durch den Glanz und die Festigkeit ihres Blickes in Erstaunen und leuchteten wie in- hende Mühlen aus die em bleichen, von Münzeln durchdrachten Antlit- ze aus.

Tristan näherte sich dem alten Ba- ron, ergriß seine Hand und führte sie an seine Lippen in eine Weise, welche mehr der ceremoniellen Etikette eines Sojnes seinem Vater, gegenüberlich. „Guten Morgen, mein Herr Sohn, guten Morgen,“ sagte der Ba on, „ich freue mich in der That sehr, Euch zu sehen. Aber was bede- ter, wenn ich fragen darf, diese umorm, die Ihr ange- egt habt? Sieht Euer Regiment vielleicht zufällig an den Thoren mei- nes Parks und schickt Ihr Euch an, Euch an die Spitze desselben zu stel- len.“

„Mein Regiment ist weit von hier, Herr Baron,“ antwortete Tristan, in- dem er sich bemühte zu lächeln; „ich komme aber in diesem Augenblick zu Euch, um einen feierlichen Schritt zu thun und glaube, es gestieme sich, denselben mit allen ähneren Jömen der chre b' etung zu un geben, die ich Euch schuldig bin und we che ich nie- mals aus den Augen lassen werde.“

„Daran habt Ihr sehr recht gethan, mein Herr,“ entgegnete der Baron mit sichtlichem Befriedigung. „Ich freue mich, zu sehen, daß Ihr nicht zu jenen undanbaren Kindern gehort, welche sich, sobald sie Männer gewor- den, der väterlichen Autorität zu ent- ziehen suchen. Wohl an, was han- delt es sich!“

„Um das Glück meines ganzen Le- bens.“

„So! — aber darf ich fragen, wo- von die es Glück abhängt? Ihr seid jung, von einnehmender Persönlichkeit, schon reich durch das Vermögen Eurer Mutter. Ihr seid Oberst, Ihr seid ein Champ d' Hivers, und könnt glaube ich, hoffen, nach mir Grund von Spanien erster Classe zu werden. Ich frage, gibt es wohl auf dieser Welt einen Edelmann, welcher glück- licher wäre, als Ihr?“

„Ihr habt Recht, Herr Baron, und übrigens kommt es blos auf Euch an, ob Ihr dieses Glück, von welchem Ihr wrecht, vollständig machen wollt.“

„Ich bin fünfundsüßwanzig Jahre alt,“ hob Tristan u ed er an.

„Das weiß ich,“ rief der Greis; „ein ich nes Alter, mein Herr Sohn, in welchem ich selbst noch einmal stehen möchte.“

„Ich bin der galanten Abenteuer und lüchigen Liebesintrigen über- drüssiger, a s ich Euch sagen kann.“

„Sohn?“ murmelte der Baron mit einer verächtlichen Geberde der Lieber- raichung.

Tristan, fuhr fort:

„Ich möchte nun die süßen Freuden der Häuslichkeit genießen, die Wonne einer rechtmäßigen und getheilten Liebe.“

„Ihr redet ja wie ein Schärer, mein Herr Sohn. Wo wollt Ihr eigentlich damit hinaus?“

„Ich wünsch mich zu vermählen.“

„Sehr gut. Ich würde es sehr gern sehen, daß unfer aliehrwürdiger Stammbaum sich um einen neuen Sprößling vermehrte, ehe ich in einer andern Welt vor Gott erscheine. Ver- möcht Euch daher, mein Herr Sohn, vermählt Euch.“

„Allo billigt Ihr mein Vorhaben?“

„Ja wohl, ich billige es. Es gilt nun blos, eine gute Wahl zu treffen, und dies wird Euch nicht schwer wer- den. Alle Erbinnen der Francke Comte, mögen sie Beaufremont,

Banque d'Hochelega

Head Office Montreal. Established in 1874

Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00

Total Assets \$71,000,000.00

General Banking Business transacted on most favorable terms. Special attention given to accounts of Congregations, Parishes, Municipalities, School Districts and Institutions patronized by Farmers

Joint Accounts opened in the name of husband and wife, or any two persons, so that either one can do the banking business. It saves a lot of trouble in case of the death of either one of the parties.

We encourage the purchase and keeping of stock.

SAVINGS DEPARTMENT:— Interest paid at highest rate and computed semi-annually on all deposits of ONE Dollar up.

COLLECTION DEPARTMENT:— Special attention given to sale notes. Money transferred to any part of the world at current rates.

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.

MUENSTER BRANCH A. ANDREWS, Manager.

ST. BRIEUX BRANCH JOS. L. LAPOINTE, Manager.

Geld Sendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern werden durch uns besorgt, und zwar auf dem schnellsten Wege zu den niedrigsten laufenden Tagesraten.

Schiffskarten für alle Linien

Sichere Deutsche und andere Wechelpapiere

MAX HOFFMANN A. F. SCHIMNOWSKI

The Dominion Ticket & Financial Corporation,

Established 1910. Limited Incorporated 1918.

BANKERS AND STEAMSHIP AGENTS

Authorized Capital \$300,000.00 Total Assets exceed \$800,000.00

676 MAIN STREET WINNIPEG, MAN.

Deutsche Abteilung: G. L. Maron, A. Bonnegut.

Vertreiben Sie die Maden und Würmer

von Ihren Pferden durch Gebrauch von SUR-SHOT Bot and Worm Remover

„SUR-SHOT“ — Besagt Niemand

Diese Medizin wurde entdeckt nach monatelangem Experimentieren und Studium der medizinischen Substanzen die den Zweck haben, Würmer aller Art aus dem Magen des Pferdes zu vertreiben. Eine Schachtel der Medizin; sowie ein Instru- ment dieselbe einzugeben kostet zusammen portofrei \$5.25

Post-Bestellungen werden sofort besorgt.

W. f. Hargarten

Apotheker und Drogist Bruno, Sask.

N.B. Verg-ht nicht, unsere Spezialität ist die Ausführung von Postbestellungen für alle Apothekerwaren u. Patent-Medizinen

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

Beaver Lumber Company

LIMITED

Händler in Baumaterial aller Art

Cement, Plaster, Keens Cement und Kohlen

Soeben erhalten:

2 Baggonladungen Zaunpfähle (fence posts)

H. J. MICHELS, Mgr. LENORA LAKE, SASK.

Beruft Euch bei Euren Einkäufen auf diese Zeitung!